

Frohe Kunde für künftige Kunden in Cochstedt

„Die Gebühren werden erheblich sinken!“



Lange wurde geplant, intensiv verhandelt und am Ende ging alles ganz schnell. Der WAZV „Bode-Wipper“ und die Stadt Hecklingen haben sich darauf geeinigt, dass der Zweckverband zum neuen Jahr die Schmutzwasserentsorgung der Ortslage Cochstedt übernimmt. Darüber sprach die Wasserzeitung mit WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer.

Herr Beyer, nachdem die Übernahme der Aufgaben sich jahrelang hinzog, wieso ging es jetzt plötzlich unerwartet schnell? Es ist in der Tat so, dass es bis Oktober 2015 gebraucht hat, eh die Gespräche intensiv und konstruktiv wurden. Anfangs hatte ich die Befürchtung, dass dies nie etwas wird. Herr Epperlein „drohte“ schon damit, weitere Termine platzen zu lassen, weil ich immer wieder mit neuen Hiobsbotschaften gekommen bin (lacht).

Dennoch übernehmen Sie die Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung in der Ortslage Cochstedt zum 1. 1. 2017... Während der intensiven Gespräche mussten wir uns mehrmals tief in die Augen schauen. Ausschlaggebend für die Einigung war, dass wir uns trotz der vielen Rückschläge immer aufeinander zubewegt und das Ziel nie aus den Augen verloren haben. Auch



Die Verträge sind gemacht! Vor der WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (l.) und Hecklingens Bürgermeister Uwe Epperlein besprechen letzte Details, bevor sie ihre Unterschriften unter die Vereinbarung setzen, in der die künftige Schmutzwasserentsorgung der Ortslage Cochstedt geregelt ist.

vom Hecklinger Stadtrat und der Verbandsversammlung gab es jederzeit volle Unterstützung.

Welche Aufgaben übernimmt der WAZV konkret? Wir haben uns verständigt, zunächst die Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung für den Ortskern Cochstedts zu übernehmen. Das Gebiet des Flughafens sowie die Beseitigung des Niederschlagswassers haben wir zunächst von der Übertragung ausgeschlossen. Hier gibt es noch erheblichen Klärungsbedarf.

Was ändert sich für die Bürger von Cochstedt? Der Ortsteil wird in unser Gebührengbiet II integriert. Ohne zu viel verraten zu wollen, kann ich garantieren, dass die Abwassergebühren ab 2017 für Cochstedt erheblich sinken. Ich rechne mit ca. 20 %. Darüber hinaus wird sich auch die Qualität der Kundenbetreuung verbessern, denn dies ist unser tägliches Geschäft. Technisch wird keine Änderung eintreten – Cochstedt leitet schon immer in die Kläranlage in Hecklingen ein.

Und nicht zu vergessen: Jeder Haushalt bekommt eine Wasserzeitung? Das ist das Wichtigste überhaupt (lacht). Die Wasserzeitung ist seit Anfang 2015 ein prima Instrument der Öffentlichkeitsarbeit für den Verband. Bisher haben wir ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten. Unser Anspruch als Dienstleister ist es, alle unsere Kunden regelmäßig und umfassend zu informieren.

Mehr dazu auf Seite 8

EDITORIAL

Ein wichtiger Schritt



Foto: SPREE-PR/Gückel

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe der Wasserzeitung erfahren Sie alles über den bevorstehenden Beitritt der Ortslage Cochstedt in den Schmutzwasserentsorgungsbereich des WAZV „Bode-Wipper“. Es waren lange Verhandlungen, die aber letztlich zu diesem positiven Ergebnis führten. Dabei haben alle Verhandlungspartner stets das Wohl von Ihnen, den Bürgern, im Auge behalten. Dafür möchte ich mich beim WAZV und dem Stadtrat Hecklingens bedanken. Fest steht auch, dass diese Einigung nur ein erster, wichtiger Schritt gewesen sein soll. Offen sind noch Fragen in Sachen Niederschlagswasserentsorgung und auch bei der Schmutzwasserbeseitigung für den Flughafen. Dies wollen wir im kommenden Jahr gemeinsam angehen. Bis dahin wünsche ich Ihnen allen ein angenehmes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Uwe Epperlein,
Bürgermeister
der Stadt Hecklingen

LANDPARTIE

Buntes Treiben auf Weihnachtsmärkten in unserer Region

In der Vorweihnachtszeit bummeln viele gern über Weihnachtsmärkte, um sich von Düften und Gebäck in die richtige Stimmung versetzen zu lassen. Im Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“ gibt es dazu vielfältige Möglichkeiten. Los geht es am ersten Adventswochenende (25.–28. November) in Staßfurt. Dort werden die Mandeln traditionell auf dem Benneckischen Hof in der Steinstraße gebrannt. Ganztägige Programme von Vereinen, Schulen und Profi-Schaustellern sorgen für viel Abwechslung. Ganze vier Wochen Weihnachtsmarkt bietet Aschersleben, bis



Knecht Ruprecht ist schon in der Adventszeit ein vielbeschäftigter Mann, der sich auf so manchem Weihnachtsmarkt blicken lässt.

zum 21. Dezember erklingen hier die Glocken rund um die Marktkirche. Außerdem gibt es am 11. Dezember in Egelin bei der 19. Burgweihnacht auf der Wasserburg die Gelegenheit, einen Glühwein zu trinken oder gar den Weihnachtsmann zu treffen.

» Weihnachtsmärkte im Verbandsgebiet
Staßfurt: 25.–27. November 2016, Benneckescher Hof
Aschersleben: 25. November – 21. Dezember, Marktkirche
Egelin: 11. Dezember ab 14.00 Uhr, auf der Wasserburg

Guthaben bitte abholen

Der Abwasserzweckverband „Bodeniederung“ in Abwicklung hat im November 2013 die Abrechnungen zum Einleitentgelt für die Niederschlagswasserbeseitigung an seine Kunden versandt. Der Abwickler bittet die Kunden, deren Abrechnung ein Guthaben ausgewiesen hat und die dieses Guthaben bisher nicht abgefordert haben, bis spätestens zum 31. Dezember 2016 ihre IBAN schriftlich dem AZV „Bodeniederung“ i. A., Am Schütz 2, 39418 Staßfurt mitzuteilen.

MELDUNGEN

Trinkwasser unschlagbar

Herkömmliches Trinkwasser aus der Leitung ist Mineralwässern aus dem Handel in vielerlei Hinsicht überlegen. Dies ist das Ergebnis des „Großen Wasserchecks“ der Stiftung Warentest. Trinkwasser werde viel strenger kontrolliert als Mineralwässer. Für einen Liter ist inklusive Abwasserkosten rund ein halber Cent fällig. Das günstigste Mineralwasser im Test kostete 24 Cent, das teuerste 70 Cent pro Liter.

Blockade gegen wirksame Nitratreduzierung aufgeben

Nach dem Bekanntwerden der Klage der Europäischen Kommission gegen Deutschland aufgrund der zu hohen Nitratbelastung der Gewässer hat die deutsche Wasserwirtschaft heftige Kritik an der Landwirtschaftspolitik der Bundesregierung geübt. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft forderte ein Einlenken der Agrarwirtschaft im Bereich der Nitratreduzierung und begrüßte die Entscheidung der Kommission: „Die Nitratbelastung der Gewässer und Böden in Deutschland stellt seit Jahren eines der größten Probleme der Wasserwirtschaft dar ... Die Landwirtschaft in Deutschland muss endlich ihre Blockadehaltung aufgeben, die eine wirksame Reduzierung der in vielen Regionen zu hohen Grundwasser-Belastung mit Nitratrückständen verhindert.“

CloudFisher gewinnt Trinkwasser aus Nebel

Der Nebelkollektor CloudFisher soll mit 1.600 m² Netzfläche die Bewohner von 13 Berber-Dörfern rund um den Mount Boutmezguida an der Atlantikküste Marokkos mit Trinkwasser und Wasser für die landwirtschaftliche Nutzung versorgen. Die Region zählt zu den trockensten Gebieten Marokkos. Der CloudFisher wurde von der deutschen WasserStiftung entwickelt. Er ist weltweit der erste serienmäßige Nebelfänger, der Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h standhält. Täglich können bis zu 18 Liter Wasser pro Person bereitgehalten und für die Bewässerung kleiner Anbauflächen genutzt werden.

Nicht nur Durst und Stimmung entscheiden darüber, wie viel durch unsere Kehle „fließt“

Von der Psychologie des Trinkens

Auf der letzten Feier tranken Sie mehr, als sie wollten? Der Wein schmeckte beim Winzer viel besser als zu Hause? Hier hat Ihre Wahrnehmung Ihnen möglicherweise einen Streich gespielt.

Psychologen zeigen in ihren Studien, dass uns kleine Details leicht in die Irre führen – vorbei am Bewusstsein. Wie viel wir trinken und ob es uns schmeckt, hängt nicht nur von Durst und Laune ab, sondern auch von der Glas-Form und vom Umgebungslicht.

Aus breiten Gläsern wird mehr getrunken

Menschen schätzen die Flüssigkeitsmenge in einem Glas „Pi mal Daumen“ anhand des Füllstandes des Glases und vernachlässigen die Breite des Glases. In Experimenten gossen sich die Studienteilnehmer ca. 20 Prozent mehr Saft in kurze breite Gläser als in lange, schmale Gläser – doch hatten sie das Gefühl, weniger Saft im niedrigen breiten Glas zu haben. Aus diesem Grund tranken sie auch mehr aus solchen Gläsern. Dieser Schätzfehler tritt besonders stark bei Kindern auf, aber auch erfahrene Barkeeper sind davor nicht gefeit. Wollen Sie bei der nächsten Feier nicht zu viel trinken, nehmen Sie besser ein langes schmales Glas – Sie werden das Gefühl haben, viel mehr zu trinken, als Sie es tatsächlich tun.

Konische Gläser sind schneller leer

Insbesondere wenn wir Alkohol trinken, achten wir auf unser Trinktempo und nutzen gern die Faustregel „halbes Glas, halbe Menge“.

Wir denken, dass hier weniger drin ist ...

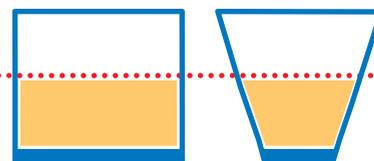


Wir denken, dass hier mehr drin ist ...



... weil wir den Durchmesser des Glases ignorieren und schwer Volumina schätzen können.

Die Halbmarke ist nur bei geraden Gläsern zuverlässig.



Aus konischen Gläsern trinken wir schneller bis zur Halbmarke.

Rotes Licht macht Wein süßer, fruchtiger und teurer ...



weils undurchsichtigen Weingläsern. Was die Besucher nicht wussten: Sie probierten jeweils den gleichen Riesling-Wein. Bei jedem Glas veränderten die Forscher das Umgebungslicht – mal blau, mal grün, weiß oder rot. Am besten schmeckte den Besuchern der Wein bei rotem Umgebungslicht; sie empfanden den Wein auch als süßer sowie fruchtiger als bei den anderen Umgebungsfarben und waren sogar bereit, über einen Euro mehr für eine Flasche des Weins zu bezahlen. Rot assoziieren wir mit reifen Früchten und lassen uns quasi hinters (rote) Licht führen. Wenn Sie einen Wein objektiv beurteilen wollen, kosten Sie ihn am besten bei neutralem Licht – zu Hause genießen Sie ihn hingegen lieber bei der rötlichen Atmosphäre des Sonnenuntergangs. *Na dann, wohl bekomm's!*

Bei einem geraden Glas funktioniert das gut, doch bei einem konisch geformten Glas haben wir bereits mehr getrunken, wenn die Halbmarke erreicht ist – die obere Hälfte des konischen Glases ist schließlich voluminöser. Deshalb trinken wir beinahe 50 Prozent schneller aus konischen

als aus geraden Gläsern. Wenn Sie besonnen trinken möchten, greifen Sie besser zu einem geraden Glas.

Rotes Licht macht Wein leckerer

Auf einem Weingut testeten die Besucher mehrere Gläser Wein aus je-

Die Macher der Kampagne für intelligentes Waschen versprechen, dass ihr Waschmittel „passt!“ Umwelt und Geldbeutel gleichermaßen schont. Was steckt dahinter? Ein Waschmittel, das sich nach dem Härtegrad des Wassers richtet. Denn herkömmliche Waschmittel halten nur eine einzige Mischung bereit, egal ob weiches, mittelhartes oder hartes Wasser verwendet wird. Da

zum Waschen aber weiches Wasser geeignet ist, ist allen Waschmitteln Enthärter beigefügt. Je härter nun das Wasser ist, um so mehr Waschmittel muss verwendet werden. Das bedeu-

tet: Nur um mehr Enthärter bereitzustellen, müssen die restlichen 70 % des Waschmittels ebenfalls höher dosiert werden. Dies ist nicht nur unnützlich, sondern auch teuer und umweltbelastend.

Verbrauchertipp

Dieses Waschmittel passt!

„passt!“ enthält hingegen genau die Menge Enthärter, die für den jeweiligen Härtegrad erforderlich ist.

www.waschkampagne.de



Das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Sachsen-Anhalt war die Heimat des Reformators, hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Doch was ist tatsächlich geblieben von seinem Erbe? Wo begegnet man ihm noch heute? Die Wasserzeitung begibt sich auf Spurensuche ...



Die Welt hat Luther „aufs Maul geschaut“!

Zu einem Ereignis, das nicht nur Spuren in der Geschichte hinterlässt, sondern die Welt bewegt, gehört ohne Frage die Reformation der Kirche im 16. Jahrhundert. Ausgelöst durch die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen haben soll, brachte sie epochale

Veränderungen im geistlichen, gesellschaftspolitischen sowie wirtschaftlichen Leben hervor. Obwohl Martin Luther nicht die ganze Welt bereiste, blieb die Reformation kein lokales Ereignis, sondern hatte Wirkungen quer durch alle Kontinente. Wir sprachen mit einer Lutherbotschafterin, die die Reformation als Weltbürgerin kennen lernte.

Allein die Anzahl der Kirchen, die mit seinem Namen auf jedem Kontinent gegründet wurden, verdeutlicht die Symbolkraft des Reformators und wie sich die Ideen und Inhalte der Reformation aus dem Städtchen Wittenberg heraus verbreitet haben, die heute über 400 Millionen Protestanten in aller Welt verbinden.

Lutherischer Weltbund in Wittenberg

Der Lutherische Weltbund (LWB) vereint weltweit 145 lutherische Kirchen mit über 72 Millionen Mitgliedern in 98 Ländern. Einige Vertreter kamen im Juni zur Ratstagung des LWB in der Lutherstadt Wittenberg zusammen, um unter anderem die Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ zu besprechen. Unter ihnen: Danielle Dokman.

Die 28-jährige aus Paramaribo, Hauptstadt von Suriname, hat ihr Theologiestudium Ende Mai beendet.

Sie will Pastorin werden. Am liebsten in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Suriname, deren Mitglied sie ist. „Eine Lutheranerin zu sein ist unbeschreiblich“, sagt Danielle.

Sie ist bereits zum dritten Mal in Wit-



Danielle Dokman aus dem südamerikanischen Suriname umrahmt von Luther-Darsteller Bernward Naumann und Katja Köhler als Luther-Frau Katharina von Bora.

Fotos (3): SPREE PR/Karen Arnold



Dr. Munib A. Younan, Bischof aus Palästina und Präsident des Lutherischen Weltbunds, stößt in lutherischer Manier symbolisch mit einem Bier mit dem Reformator an.

den christlichen Religionsgemeinschaften gibt, Theologie studierte, war sie die einzige Lutheranerin in ihrer Gruppe.

Stolz, Lutheraner zu sein

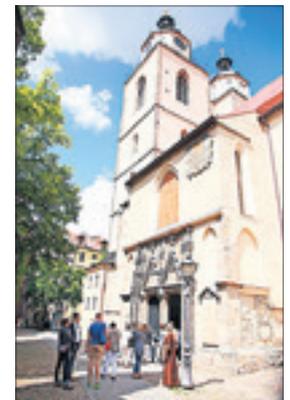
„Ich war damals und bin natürlich noch heute stolz, eine Vertreterin einer Minderheitenkirche in meinem Land zu sein. Die Neugier meiner Kommilitonen für die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte stärkte mich noch in meiner Entscheidung. Und ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mich zu einer Lutheranerin erzogen haben und mir so die Möglichkeit boten, die Wurzeln unserer heutigen Gesellschaft zu entdecken und zu erfahren, in welcher Form ein historisches Ereignis in Deutschland weltweite Aus-

wirkungen hatte und bis heute prägend für unsere Kultur ist.“ Diesen Auswirkungen der Reformation bis in unser heutiges Leben hinein, widmen sich im Jubiläumsjahr 2017 zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen. Gefeiert wird in globaler Gemeinschaft von Feuer- land bis Finnland, von Südkorea bis Nordamerika.

Eröffnung des Reformationstages in Torgau

Im Rahmen eines Reformationstages am 9. Januar 2017 wird in der Schlosskapelle Torgau die Marienvesper von Claudio Monteverdi aufgeführt.

www.tic-torgau.de



In der Stadtkirche Wittenberg, der „Mutterkirche der Reformation“, predigte Martin Luther.

Nationale Sonderausstellungen

Sonderausstellungen in der Lutherstadt Wittenberg und auf der Wartburg in Eisenach befassen sich in unterschiedlichster Weise mit dem Themenkomplex „Reformation“ und laden auf ihre Art zur Begegnung mit Luthers Leben und Werk ein. Damit ergänzen sie sich gegenseitig und vermitteln den Besuchern die Reformation in all ihren Facetten und Ausprägungen.

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Zehntausende kommen von überall nach Berlin und nach Wittenberg zum Bürgerfest des Kirchentages: Gemeinschaft erleben, Gottesdienste feiern und Konzerten lauschen.

24. bis 28. Mai 2017

www.r2017.org

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

„Luther! 95 Schätze – 95 Menschen“

13. Mai – 5. November 2017

Augusteum/Lutherhaus, Wittenberg

www.martinluther.de

Wartburg-Stiftung

„Luther und die Deutschen“

4. Mai – 5. November 2017

Wartburg, Eisenach

www.wartburg-eisenach.de

Weltausstellung Reformation

Martin Luthers Veröffentlichung der 95 Thesen im Herbst 1517 hatte Symbolkraft: Sie stieß die Tore auf, die in die heutige Zeit führen. Unter dem Titel „Tore der Freiheit“ wird am 20. Mai 2017 für 16 Wochen

die Weltausstellung Reformation in Wittenberg zu sehen sein. Weltausstellung deshalb, weil nicht nur vor 500 Jahren hier in Deutschland, sondern auch anschließend auf der ganzen Welt die Reformation dazu

beitragen hat, den Menschen ein neues Weltbild zu vermitteln. Ein Bild, welches die Freiheit des Einzelnen in den Vordergrund stellt und neue Zugänge zu Kunst, Kultur und Bildung ermöglicht hat.

Weltausstellung Reformation
Diverse Orte in
der Lutherstadt Wittenberg

20. Mai – 10. September 2017

www.r2017.org

Kläranlage wird umgebaut

Investition fürs Klima und in die Gebührenstabilität des WAZV

Es ist die größte Investition der kommenden Jahre im Verbandsgebiet und sie wurde dementsprechend zelebriert. Am 12. Oktober trafen sich Bürgermeister, Verbandsmitglieder und Vertreter des Landes auf der Staßfurter Kläranlage, um gemeinsam mit den WAZV-Mitarbeitern den ersten Spatenstich des Kläranlagenumbaus zu feiern.



Die Spaten wurden geschwungen von (v. l.): Hans-Peter Peschel vom Landesministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer und Staßfurts Oberbürgermeister Sven Wagner.

Es ist ein zukunftsweisendes Konzept, das hinter der Investition von rund 4 Mio. Euro steckt. Der Verband hat in den vergangenen Jahren die Energiebilanz der Anlage gründlich analysiert und festgestellt, dass sich bei „Nichtstun“ die Kosten für die Abwasserbehandlung bis zum Jahr 2025 nahezu verdoppeln würden.

Hohe Kosten für Schlamm Entsorgung

Die Gründe dafür sind vielfältig. So ändern sich z. B. die gesetzlichen Vorgaben für die Klärschlamm Entsorgung. Künftig sollen diese Nebenprodukte der Abwasserreinigung nur noch thermisch behandelt, also verbrannt werden. Die Kosten dafür sind dreimal so hoch wie die bisherige Entsorgung des

Schlammes. Hinzu kommen steigende Energiepreise und die auf der Kläranlage benötigten chemischen Fällmittel. All das schlägt sich letztlich auf die Gebühren nieder. Deshalb entschied man sich nach sorgfältiger Kalkulation, rund 4 Mio. Euro in die energetische und technische Sanierung der Verbandskläranlage zu stecken. Dabei wird die ganze Bandbreite neuer Energien genutzt. Windenergie-

und Photovoltaikanlagen senken die Stromkosten immens. Eine moderne Schlammfäule wird gebaut und die Belüftungssysteme sowie der Wasserkreislauf der Anlage optimiert. So sollen künftig pro Jahr rund 220.000 Euro eingespart werden. Die Wasserzeitung wird die Sanierungsarbeiten begleiten und in den kommenden Ausgaben detailliert über die Baufortschritte berichten.

Sichern Sie Ihre Hausinstallation!

Rückflussverhinderer gehören in jede Zählergarnitur

Die Wasserzählergarnitur ist eine einfache, aber für die Sicherheit wichtige Einrichtung. Deshalb bittet der WAZV „Bode-Wipper“ seine Kunden, diese Armaturen von einem eingetragenen Installateur einbauen und vom WAZV regelmäßig kontrollieren zu lassen.



- Eine komplette Wasserzähleranlage besteht aus fünf Bestandteilen. von rechts nach links in Fließrichtung:
- 1 Absperrarmatur
 - 2 Wasserzähler
 - 3 längsveränderliches Ein- und Ausbaustück zum spannungsfreien Ein- und Ausbau des Wasserzählers
 - 4 ausgangsseitige Absperrarmatur mit Rückflussverhinderer und Entleerungsventil
 - 5 Wasserzählerhaltebügel, gibt der gesamten Anlage Stabilität und dient auch als Potenzialausgleich

Nur wenn die technischen Regeln eingehalten werden, kann die Wasserzählergarnitur ihren Zweck erfüllen: Trinkwasser in bester Qualität und Güte zur Hausanlage durchlassen, Rückflüsse aus der Hausanlage verhindern, Unfälle durch Stromschläge vermeiden und den spannungsfreien Zählerwechsel ermöglichen.

Große Schäden verhindern

Von besonderer Bedeutung ist der sogenannte Rückflussverhinderer. Denn Mängel an Hausinstallationen kommen immer mal wieder vor. Zähleranlagen

stellen aber immer auch eine Gefahr für die öffentlichen Versorgungsleitungen dar: Wenn ungewollt und unkontrolliert verunreinigtes Wasser aus der Hausanlage zurück ins öffentliche Netz fließt, kann der Schaden schnell

immense Ausmaße annehmen. Verkeimtes Wasser kann die Trinkwasserqualität vieler gefährden. Deshalb prüft der WAZV „Bode-Wipper“ regelmäßig, ob seine Kunden einen Rückflussverhinderer eingebaut haben.

Der Weg des Abwassers durch die Kläranlage

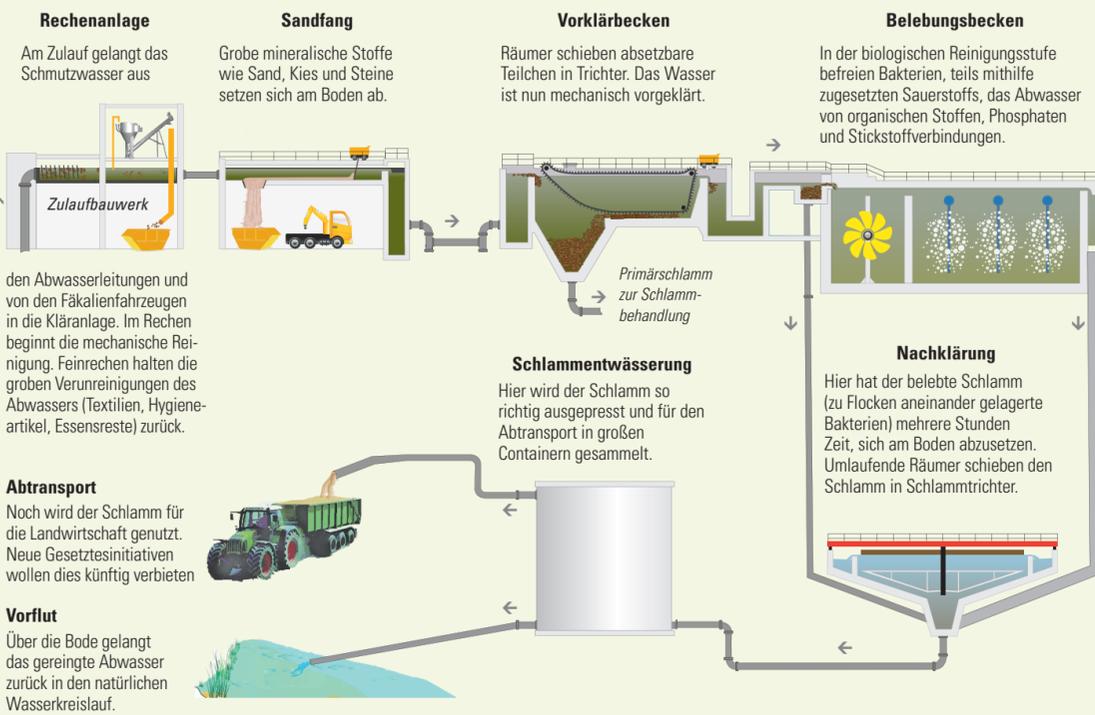
Ein ausgeklügeltes System von Reinigungsstufen macht aus brauner Brühe sauberes Wasser

In der Maiausgabe dieser Zeitung haben wir darüber berichtet, wie häusliches und gewerbliches Abwasser über das Kanalnetz und mithilfe von Pumpwerken die Verbandskläranlage in Staßfurt erreicht. Heute erklären wir den eigentlichen Prozess der Abwasserreinigung.

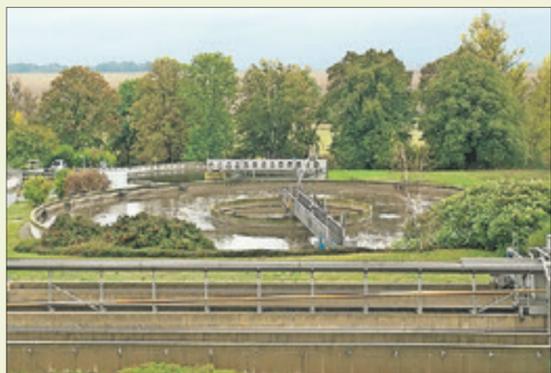
Gelangt das Abwasser aus dem Verbandsgebiet über die rund 224 km Kanäle und Druckrohrleitungen zur Kläranlage, ist es voller „Fremdstoffe“. Diese groben Verunreinigungen werden vor der eigentlichen biologischen Reinigung mechanisch entfernt. Dafür sorgen Rechenanlage und Sandfang.

Der Rechen ist – vereinfacht gesagt – ein überdimensionaler Kamm, der nahezu alles auffängt, was mehr als 6 mm Durchmesser hat. Dieser Müll wird in einer Rechengutpresse gesammelt, gewaschen, gepresst und entwässert, das Rechengut anschließend zur Deponie abtransportiert. Nach der Rechenanlage durchströmt das Abwasser den Sandfang, in dem sich Sand, Steine und Kies absetzen. Durch Einblasen von Druckluft wird eine schwache turbulente Strömung erzeugt und somit ein hoher Abscheidungsgrad der absetzbaren mineralischen Teilchen erreicht. Damit wird verhindert, dass der Sand bei der anschließenden Deposition „zum Himmel sinkt“.

Nachdem die mechanische Vorreinigung abgeschlossen ist, geht es weiter zur Phosphatelimination ins sogenannte Bio-P-Becken. Hier werden unter Zugabe von chemischen Fällungsmitteln Phosphorverbindungen aus dem Abwasser entfernt. Phosphorverbindungen wirken in Gewässern als Düngemittel und sind die Hauptursache für die oft schädliche Eutrophierung von Gewässern.



Schmutzig rein und rein raus – das Schema zeigt vereinfacht den Weg des Abwassers auf der Staßfurter Kläranlage. Grafik: SPREE-PR



Blick auf die Staßfurter Verbandskläranlage. Zu erkennen ist eines der beiden Belebungsbecken. Foto: SPREE-PR/Gückel

In den beiden parallel betriebenen, kreisrunden Belebungsbecken leisten Mikroorganismen Schwerstarbeit. Sie bauen gelöste Verunreinigungen ab – unter anderem Kohlenstoffverbindungen und Stickstoff. Durch den Wechsel von belüfteten und unbelüfteten Zonen werden die Bakterien angehalten, nacheinander die verschiedenen Abbauprozesse durchzuführen. Nach der biologischen Reinigung müssen die Mikroorganismen wieder aus dem Wasser entfernt werden. Das Schmutzwasser gelangt dazu in zwei parallel betriebene Nachklärbecken. Dort setzen sich die Kleinstlebewesen größtenteils als

„belebter Schlamm“ ab und werden wieder in das Belebungsbecken zurückgepumpt, wo sie aufs Neue ihre Arbeit verrichten. Dem überschüssigen Schlamm wird in der Schlamm entwässerung ein Großteil des Wassers entzogen, bevor er in großen Containern gesammelt und anschließend abtransportiert wird. Das ausgepresste „Prozesswasser“ gelangt wieder an den Anfang des Reinigungsprozesses. Damit ist die Abwasserreinigung abgeschlossen. Sauberes, klares Wasser fließt nun in den sogenannten Vorfluter, die nahe der Kläranlage fließende Bode.

Jahresabschluss 2015 unter den strengen Blicken der Wirtschaftsprüfer

„Geprüft und für gut befunden“

Es waren die Wörter, die dem WAZV „Bode-Wipper“ seine gute Arbeit bestätigte: „Für das Jahr 2015 erhielten wir wieder einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk“, hieß es nach intensiver Überprüfung des Verbandes durch das Gemeinde- und Rechnungsprüfungsamt des Salzlandkreises. Dies war auch die Voraussetzung, dass Verbands-Geschäftsführer Andreas Beyer

auch für das Wirtschaftsjahr 2015 die einstimmige Entlastung durch die Verbandsversammlung erhielt.

Überschüsse erzielt
Hier die Zahlen des Jahres 2015 zusammengefasst: Gewinne wurden im Gebiet Abwasser I erzielt (140.969,29 Euro), Verluste im Abwasser Gebiet II (11.766,92 Euro) und beim Trinkwasser

(45.252,97 Euro). Der Verband erwirtschaftete summa summarum einen Gesamtüberschuss in Höhe von 83.949,40 Euro. Ursprünglich hatte WAZV mit einem Überschuss von 422.000 Euro geplant. „Durch Gebührensenkungen im Gebiet I und umfassende Pauschalwertberichtigungen in allen drei Bereichen fällt dieser deutlich geringer aus als geplant“,



erklärt der Verbands-Geschäftsführer die Gründe für die Abweichungen. „Zudem wollen wir das Geld der Bürger nicht auf die hohe Kante legen, sondern kostendeckend arbeiten.“

Regelmäßig wird der Zweckverband vom Rechnungsprüfungsamt des Salzlandkreises überprüft. Foto: SPREE-PR/Petsch

Für den guten Zweck



WAZV sportlich vorn mit dabei: Beim Großen Spendenlauf für die Mitteldeutsche Kinderkrebsforschung im September in Groß Börnecke gingen WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (l.) und sein Mitarbeiter Dominic Radl (hinten) für die Stadt Hecklingen ins Rennen. Bei schönstem Spätsommerwetter gaben die beiden Sportskanonen alles. Foto: WAZV „Bode Wipper“

Gute Zusammenarbeit

WAZV und Feuerwehren ziehen an einem Strang

Rund ums Wasser drehen sich die Aufgaben sowohl der Feuerwehren der Region als auch des WAZV „Bode-Wipper“. Wer für welchen Bereich zuständig ist, ist genau geregelt. So bestehen Verträge mit den Städten und Gemeinden, dass die örtlichen Feuerwehren den WAZV einmal jährlich durch Kontrollen der vorhandenen Löschwasserhydranten unterstützen. Mängel und defekte Hydranten sollen sofort dem WAZV gemeldet werden. Auch bei Feststellung unbefugter Benutzung oder Beschädigung von Löschwasserhydranten und sonstigen Hydranten wird der WAZV informiert. „Beim Thema Hydrantenkontrollen und auch bei der allgemeinen Zusammenarbeit können wir die Feuerwehren in der



Unterflurhydrant. Foto: SPREE-PR/Archiv

Region nur loben“, so WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer. Bei den Kontrollen erfolgt eine Grundrevision der mechanischen Teile: Deckel freilegen und öffnen, Straßenkappe reinigen, Hydrantenschlüssel aufsetzen, Spindel 3x vor- und zurückdrehen, etc. Diese Kontrollen werden dann dem WAZV in Rechnung gestellt.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband

Bode-Wipper

Sprechzeiten Kundenbüro

Dienstag	9.00–12.00 Uhr 13.00–18.00 Uhr
Donnerstag	9.00–12.00 Uhr 13.00–16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

Kontakte
Verbrauchsabrechnung Gebiet 1: Telefon 03925 925713
Verbrauchsabrechnung Gebiet 2: Telefon 03925 925743
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de
wasserzeitung@bode-wipper.de

Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0
Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.

Die Geschichte des stillen Örtchens

Vom geselligen Donnerbalken zum luxuriösen japanischen Hightech-WC

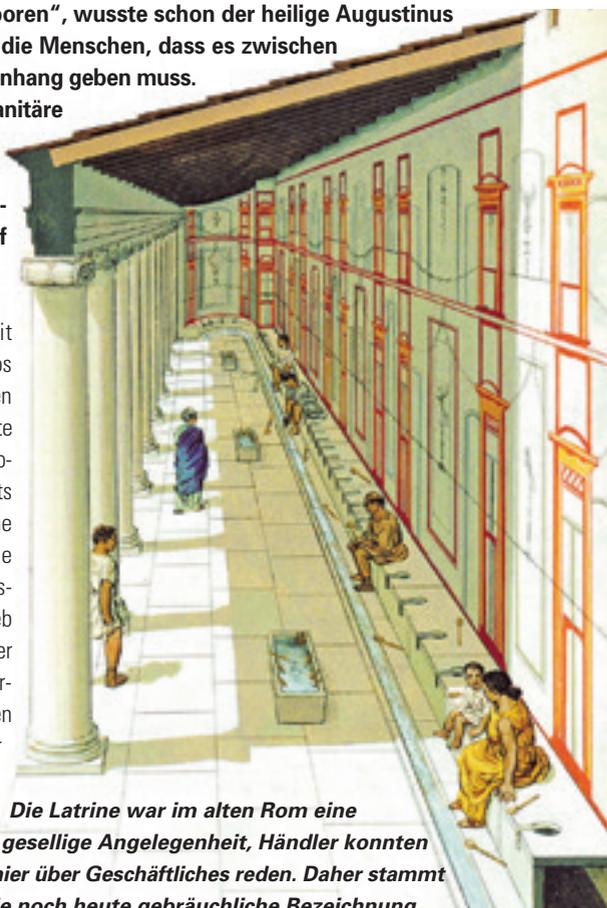
„Zwischen Kot und Urin werden wir geboren“, wusste schon der heilige Augustinus (345–430). Bereits in der Antike ahnten die Menschen, dass es zwischen Hygiene und Gesundheit einen Zusammenhang geben muss.

Die Geschichte des stillen Örtchens hat sanitäre Höhen und Tiefen. Luther beispielsweise soll seine zentrale reformatorische Erkenntnis auf dem Abort gewonnen haben. Die Wasserzeitung begibt sich auf eine Zeitreise in die Tiefen der „Cloaca“.

Das wassergespülte Klosett existiert seit mehreren Jahrtausenden. Nicht zweifellos bewiesen ist jedoch, ob die Inder, Chinesen oder Sumerer vor 4.000 oder 5.000 Jahren die erste wassergespülte Toilette benutzten. Eindeutig historisch belegt hingegen ist, dass die Griechen bereits um 2.500 v. Chr. Toiletten und Abwassersysteme besaßen. 600 v. Chr. bauten dann die Römer die berühmte „Cloaca Maxima“, eine riesige Entwässerungsanlage, die zum Teil noch heute in Betrieb ist. Zudem gab es hier die gesellige Latrine, auf der nicht nur das eigentliche „Geschäft“ verrichtet wurde, sondern auch wahre Geschäfte abgeschlossen wurden. Denn auf der Latrine saß man in großer Runde von bis zu 80 Leuten, ein stilles Örtchen war diese nicht gerade. Was durch die Löcher fiel, wurde sogleich mit dem Abwasser der Thermen Richtung Cloaca Maxima gespült. Mit dem Untergang des Römischen Reiches ging auch die Toilettenkultur den Bach runter: Für den öffentlichen Toilettenbetrieb begannen düstere Zeiten, denn der Dorfbewohner verrichtete sein Geschäft häufig in aller Öffentlichkeit.



Die als „Café Achteck“ bekannten Toilettenhäuschen sind teilweise auch heute noch in Betrieb.



Die Latrine war im alten Rom eine gesellige Angelegenheit, Händler konnten hier über Geschäftliches reden. Daher stammt die noch heute gebräuchliche Bezeichnung „ein Geschäft verrichten“.

Motiv: Karl-Wilhelm Weeber, *Luxus im alten Rom*

Ob auf dem Misthaufen, Feld oder in der Senkgrube – Hemmungen gab es kaum. Wer keinen Misthaufen besaß, etwa in Stadtwohnungen, entleerte seinen Nachttopf auf die Straße. Noch um 1500 gab es an Bürgerhäusern Abwassergruben, die nur alle sieben Jahre geleert wurden. Im Mittelalter stank es deshalb in Mitteleuropa wahrlich zum Himmel.

Führende Klo-Nation

Ende des 16. Jahrhunderts erfand der englische Dichter Sir John Harington das erste pumpenbetriebene Wasser-

klosett im Auftrag seiner Tante, Königin Elisabeth I. Harington fertigte eine genaue Bauanleitung an, wurde jedoch von seinen Landsleuten lediglich belächelt, die die Erfindung als schlechten Scherz empfanden. So geriet das erste WC der Neuzeit in Vergessenheit. 200 Jahre später meldete schließlich der englische Erfinder Alexander Cumming das Patent für das erste WC mit Geruchsverschluss an. Das doppelt gekrümmte Abflussrohr, auch als Siphon bekannt, ist bis heute gebräuchlich. Höchstwahrscheinlich sehen sich die Briten wegen dieser Erfindung als

führende Klo-Nation an. Die erste öffentliche Toilette wollen sie zudem im Jahre 1852 erfunden haben.

Toiletten-Bewegung

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in Europa eine wahrhafte Toiletten-Bewegung: Die neuen hygienischen Maßstäbe, nicht zuletzt ausgelöst durch Wissenschaftler wie Louis Pasteur, der den Zusammenhang von Krankheiten und Hygiene eindeutig nachwies, verlangten nach öffentlichen Toiletten. Berlin war vorne mit dabei und eröffnete 1820 in der Nähe der Nikolaikirche seine erste öffentliche Latrine. 1878 eroberten schließlich die als „Café Achteck“ bekannten gusseisernen Häuschen die öffentlichen Plätze. Noch heute bereichern sie das Stadtbild, zum Beispiel am Gendarmenmarkt oder am Chamissoplatz.

Angewärmte „Brillen“

Avantgardistisches Toilettdesign stammt heute aus Japan. Die dort üblichen „Washlets“ verfügen über luxuriöse Funktionen: Sie öffnen und schließen sich selbstständig, verfügen über eine Heizung, die die Klobrille erwärmt, Klimaanlage sowie Massagefunktion. Integrierte Intim-Dusche und ein Fön, der das Klopapier überflüssig macht, runden den Komfort ab.



Wenig luxuriös war das Plumpsklo, die Toilette ohne Wasserspülung.

Majestätisch thront es auf einem Hügel in Apulien: das Castel del Monte, ein Bauwerk des Staufers Friedrich II. (1194–1250). Er galt als vielseitig begabter und gebildeter Herrscher. Von welcher Seite man sich dem Kastell auch nähert, der mächtige achteckige Bau mit einem Kranz von ebenfalls achteckigen Türmen erscheint immer gleich. Das Castel del Monte gilt als berühmteste Burg der Welt und ist eine der wichtigsten touristischen Anlaufstellen Apuliens. Das ungewöhnliche Denkmal aus der Zeit des Stauferkaisers Friedrich II. wurde zwischen 1240 und 1250 erbaut und zeichnet sich durch besondere Schönheit und seine abgeschiedene mystische Lage



Ausgeklügeltes Kanalisationssystem, und das bereits vor 800 Jahren: Das Kastell gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. von Hohenstaufen.

aus. Es gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. Der damaligen Zeit weit voraus war das Kanalisationssystem des Kastells, das

dem heutigen gar nicht so unähnlich ist. Die Regenwasser-Entsorgung ist dabei an die Konstruktion der sanitären

Anlagen gekoppelt. Reste der Originalrinne aus Stein bilden bis heute mit einer Vertiefung von 30 cm ein System entlang des Randes des Dachterrassenbodens, in dem sich Regenwasser sammelt und in Zisternen weitergeleitet wird, die sich auf fünf der acht Türme befinden. Während die eine das Wasser in die Zisterne leitet, dient die andere als Überlaufsicke. Überraschend auch die Sanitärräume, denn die Toiletten-Trasse ist nahezu komplett mit dem vertikalen Leitungssystem verbunden, das den ganzen Turm durchläuft – auf der Terrasse beginnend bis zu einer Grube in der Erde, die als Senkgrube diente. Seit 1996 gehört das Castel del Monte zum UNESCO-Weltkulturerbe.

FÄKAL-FAKTEN

- ☞ Mit 65 Jahren hat man rund 184 Tage auf der Toilette verbracht.
- ☞ Dabei verbraucht der Mensch etwa 2.100 Rollen Klopapier.
- ☞ Pro Sitzung werden ca. 125–150 Gramm produziert. Bei Vegetariern sind es 350 Gramm (wegen hohen Ballaststoff-Anteils).
- ☞ Rechnet man die durchschnittliche Menge auf eine Lebenszeit von 65 Jahren hoch, ergibt das eine „Gesamtproduktion“ von knapp 3.600 kg pro Po.
- ☞ Menschliche Exkremente bestehen zu 75 % aus Wasser, der Rest sind Ballaststoffe, Stärke, Fett sowie Gewebe- und Muskelzellen, ein paar Enzyme und abgestorbene Mikroorganismen.
- ☞ Jährlich wird am 19. November der Welttoilettag begangen. Die Idee stammt von der Welttoilettenorganisation (WTO), die sich dafür einsetzt, dass weltweit alle Menschen saubere Sanitäreinrichtungen haben.

Aktuelle Abwasser-Fakten

Das Kanalnetz zur öffentlichen Abwasserentsorgung in Deutschland ist rund **562.000 Kilometer** lang! (Das ist mehr als 14-mal am Äquator die Welt zu umrunden!) Die Länge ergibt sich aus ca. 241.000 km Mischwasserkanälen, 200.000 km Schmutz- und 121.000 km Regenwasserkanälen.

96,6 Prozent der Bevölkerung sind an die Kanalisation angeschlossen. Diese Zahl wiederum setzt sich zusammen aus 95,7 Prozent der angeschlossenen Einwohner mit zentraler und 0,9 Prozent dezentraler Abwasserreinigung.

Größte Toilette der Welt

Japans neue Touristenattraktion: die größte Toilette der Welt. 2012 wurde das WC der Superlative in Ichihara in der Präfektur Chiba eröffnet. Direkt neben einem belebten Bahnhof ist ein Gelände von etwa 200 Quadratmetern mit einem zwei Meter hohen Zaun umgeben und mit bunten und duftenden Blumen bepflanzt, durch die sich kleine Pfade ziehen. Mittendrin steht eine Glaskabine, darin ein blütenweißes Klosett. Ein wahrhaft stilles Örtchen. Kostenpunkt: 125.000 Dollar.



Foto: Sou Fujimoto Architects

Wasserrätsel



LIEBE LESERINNEN UND LESER,
viele Begriffe aus der weiten Welt des Wassers gibt es in diesem Rätsel zu erraten. Das Lösungswort ist für den Transport von Flüssigkeiten, wie z. B. unseres Trinkwassers, unerlässlich. In diese „ummantelten“ Wege entlassen die Fachleute das Lebensmittel Nr. 1 aus den Wasserwerken oder -speichern und schicken es auf die Reise zu Ihnen. Die ersten ihrer Art waren aus Holz, später kamen andere Materialien zum Einsatz. Heute wird – mit verschiedenen Durchmessern – meist Kunststoff verbaut. Übrigens das Pendant zu dem gesuchten Wort heißt im Bereich Abwasser Kanal.

WAAGERECHT

4. Wasserbewegung, von Juli als „die perfekte ...“ besungen **5.** Aggregatzustand von Wasser **7.** Paddelboot **8.** heftiger Wasser- ausstoß oder dünner Lichtstreifen **10.** In ihr eintauchen und aufwärmen tut gut **14.** Sitz- möbel am Meer **17.** Fortbewegung im Was- ser **19.** Polarvogel „im Frack“ **20.** Nesseltier **21.** Ein Atoll und zweiteilige Badebeklei- dung **22.** Grober, gefrorener Niederschlag **23.** Flussabschnitt ganz am Anfang

SENKRECHT

1. Größter einheimischer Süßwasserfisch, fast ein Fels **2.** Der große Bruder des Baches **3.** Künstliche Wasserstraße **6.** Segelausflug (ö=oe) **9.** Kleine Wassermenge **11.** Zier- fischbehälter **12.** Unterwassergefährt **13.** Dies- es gefrorene Wasser kühlt Getränke (ü = ue) **15.** Regenwasserabfluss am Haus **16.** Spart im Vergleich zum Vollbad Wasser **18.** Wasser- tier, Schalen findet man vielfach am Strand

LÖSUNGSWORT:

A B C D E F G H I K L

Zu gewinnen:

Es gibt Neues zum Kult-Klassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“: ein Brettspiel und ein Ausmalbuch. Dazu noch das Hörspiel „Märchen und Geschichten aus dem Butzemannhaus“.



Ein Tipp: Falls Sie nicht zu den Gewinnern zählen – Alles zu DEFA- und DDR-Produktionen gibt es auf www.spondo.de und im kostenfreien Katalog unter der Telefonnummer 030 99194676.

Lösung an:

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **15. Dezember** an:

per Post: **SPREE-PR Niederlassung Süd**
Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig



oder per E-Mail: winterraetsel@spree-pr.com



(Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können!)

Dies ändert sich für WAZV-Kunden in Cochstedt

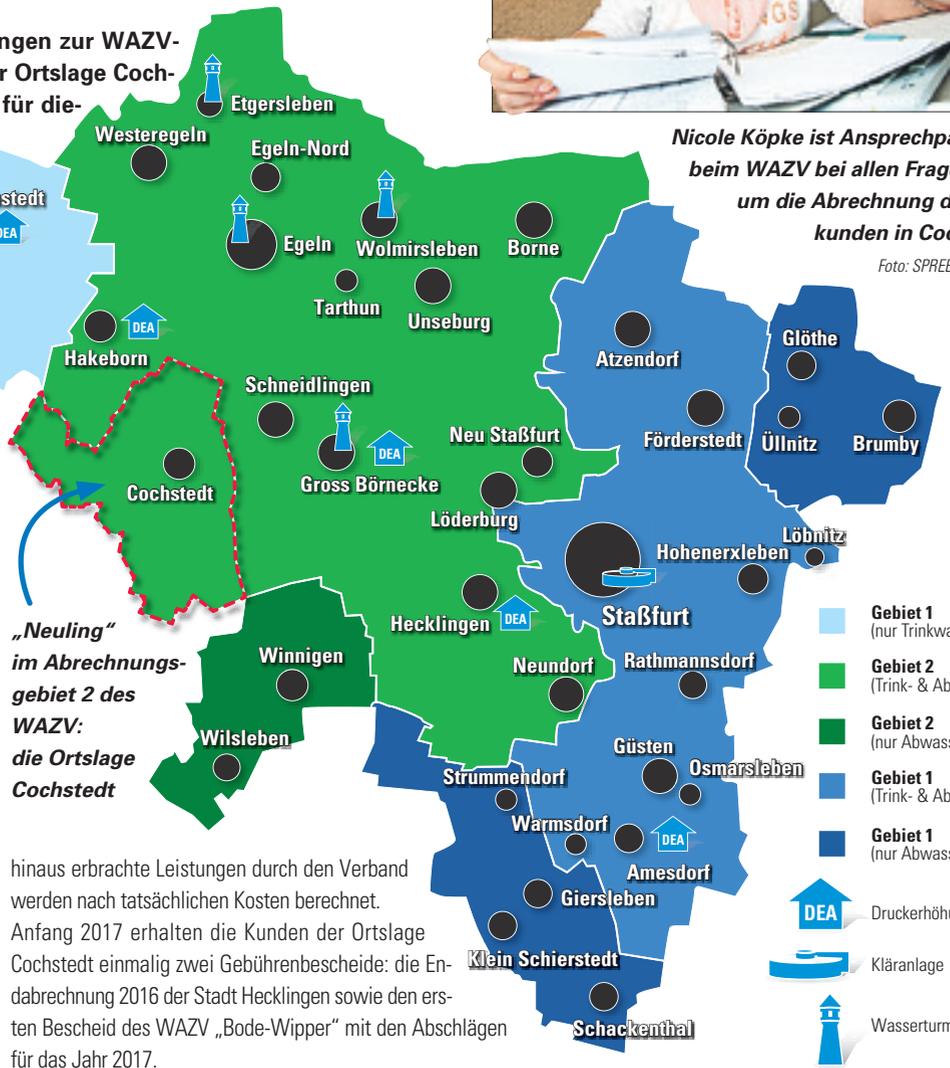
Alles auf einen Blick: Berechnungsgrundlagen und Schmutzwassergebühren erklärt

Damit gehört endlich auch der letzte Ortsteil der Stadt Hecklingen zur WAZV-Familie. Mit der Übernahme der Schmutzwasserentsorgung der Ortslage Cochstedt durch den WAZV „Bode-Wipper“ ab Januar 2017 gelten für diesen Bereich neue Bestimmungen und Regeln. Die Wasserzeitung klärt auf.

Bereits im Februar 2017 ergehen die Abschlagsbescheide für das dann laufende Abrechnungsjahr. Die Gebühren sind in den Satzungen des WAZV „Bode-Wipper“ veröffentlicht und können auf der Internetseite www.bode-wipper.de eingesehen werden. Die Berechnung der zentral angeschlossenen Verbrauchsstellen erfolgt nach dem jeweiligen Trinkwasserverbrauch und die Grundgebühr nach Anzahl der Wohneinheiten bei Wohngrundstücken. Bei dezentraler Abwasserentsorgung in eine abflusslose Sammelgrube berechnen sich die Gebühren ebenfalls nach dem Trinkwasserver-

brauch und die Grundgebühr nach der Anzahl der Gruben auf dem Grundstück. Die im Ort vorhandenen Garten- bzw. Nebenzähler entsprechen zwar noch nicht den Bestimmungen des WAZV, werden aber für ein Jahr übergangsweise anerkannt. Bis zum 31. Dezember 2017 müssen diese Zähler durch einen Nebenzähler, der durch den WAZV eingebaut wird, ersetzt werden. Der Antrag auf Einbau dieses Zählers kann auf der WAZV-Internetseite abgerufen werden. Auf Anfrage erfolgt auch die Zusendung per Post.

Die Gebühr für die Bewirtschaftung eines Nebenzählers beträgt 3,05 Euro pro Monat (incl. MwSt.) Darin enthalten sind die Kosten für Plombierung, Vorhaltung und die turnusmäßige Wechselung innerhalb der Eichfrist des Wasserzählers. Für den Ein- und Ausbau eines Nebenzählers werden je 47,60 Euro fällig, insofern die Anlage zum Einbau eines Wasserzählers durch einen Vertragsinstallateur vorbereitet wurde. Darüber



Nicole Köpke ist Ansprechpartnerin beim WAZV bei allen Fragen rund um die Abrechnung der Neukunden in Cochstedt.

Foto: SPREE-PR/Güchel

Grafik: SPREE-PR

Abwassersteckbrief Ortslage Cochstedt

- SW-Kanal: 9087,69 m
- SW-Druckleitungen: 822,30 m
- Pumpwerke: 5
- Sammelgruben: 2
- Schmutzwasseranfall 2015: 38.658,40 m³

40 Jahre im Betrieb!



Vier Jahrzehnte im Dienste der Wasserwirtschaft – das können nicht viele von sich behaupten. Dieter Düsterhoff (links) hat es all diese Jahre sogar geschafft seinem Stammbetrieb die Treue zu halten! Der WAZV „Bode-Wipper“ gratulierte dem Mitarbeiter des Trinkwasserrohrnetzes bereits Anfang September zu dieser außergewöhnlichen Leistung. Als Dankeschön gab es einen Präsentkorb mit allerhand Leckereien, überreicht von Rohrnetzmeister Stefan Siebert. Der Zweckverband wünscht Dieter Düsterhoff, der mittlerweile die wohlverdiente Altersteilzeit genießt, alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!

Foto: WAZV „Bode Wipper“

Wasserzähler einmummeln!

Der Winter naht und damit für Hauseigentümer die Notwendigkeit, Schäden durch Frost vorzubeugen. Wasserleitungen und Zähler sollten jetzt gut isoliert werden, damit es später bei Minusgraden keine bösen Überraschungen gibt.

Besser als Wolldecken oder ausgemusterte Kleidungsstücke sind dafür spezielle Dämmmaterialien geeignet. Sie sind im Baufachhandel erhältlich. Mit einfachen Tricks lassen sich alle Wasserversorgungsanlagen im Haus winterfest machen:

- ❄ Überprüfen Sie alle Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, auf die dort vorherrschende Temperatur. Zieht Kaltluft herein, sorgen Sie für Dichtigkeit der Fenster!



Foto: drubig-photo - fotolia

Wer seinen Zähler liebevoll behandelt ist gegen Frost gewappnet.

- ❄ Halten Sie bei Frost Türen und Fenster auch in Nebenräumen stets geschlossen!
- ❄ „Verpacken“ Sie Wasserzähler, die sich an frostgefährdeten Stellen befinden, mit Dämm- und Isolationsmaterial!

- ❄ Dämmen Sie flache Hausanschlüsse!
- ❄ Überprüfen Sie, ob alle Abdeckungen von Wasser-schächten intakt sind!
- ❄ Sollte doch einmal eine Leitung eingefroren sein, tauen Sie diese langsam mit heißen Tüchern oder Heißluft auf. Niemals mit offener Flamme! Damit beim Auftauen kein Wasserschaden entstehen kann, schließen Sie den Haupthahn. Nach dem Auftauen befüllen Sie die Leitung wieder vorsichtig mit Wasser und prüfen sie auf Dichtigkeit!

Sollten Sie trotz allem nicht von Frostschäden verschont bleiben: Beim WAZV erreichen Sie über den Bereitschaftsdienst auch außerhalb der Öffnungszeiten immer einen Mitarbeiter unter **Tel. 03925 9257-0**.